

Wissenskolonialität – Ein Fall von Verzerrungen und Weglassungen. Onesimus, der versklavte Afrikaner, der die Grundidee der heute bekannten Impfung gab

1. Vorspann

Im Jahr 1706 wurde ein versklavter Afrikaner Cotton Mather, einem Minister in Boston von seiner Kirchengemeinde als Geschenk übergeben. Unbekannt ist, ob er neu angekommen war oder bereits in Nordamerika lebte. Sein Geburtsname und Geburtsort sind unbekannt, aber sein neuer Herr benannte ihn Onesimus nach einem biblischen Sklaven um. Der Name ist griechisch und bedeutet nützlich, hilfreich oder profitabel. Minister Cotton Mather konnte kaum ahnen, wie geeignet dieser Name sein würde.

Herkunftsgeschichte

Wenn wir zwischen den Zeilen der geschriebenen Geschichte lesen, können wir etwas mehr darüber herausfinden, woher Onesimus kam, was er über die Welt glaubte, wie viel er über Pockenimpfungen wusste und vielleicht sogar, wie er als Mensch war.

Mather erwähnt, dass Onesimus aus „Guaramantee“ stammte, was wahrscheinlich Mathers Versuch ist, den Namen einer Stadt namens Kormantse im heutigen Ghana zu buchstabieren. Das bedeutet jedoch nicht, dass Onesimus einst in Kormantse lebte; die Engländer bezeichneten alle Angehörigen der Akan-Bevölkerung, die im heutigen Süd Ghana und der Elfenbeinküste lebten, oft als „Koromantee“ oder Menschen aus der Umgebung von Kormantse, weil die Stadt ein Ort war, an dem europäische Sklavenhändler gefangene Menschen kauften. Dies deutet stark darauf hin, dass Onesimus ein Mitglied der Akan-Bevölkerungsgruppe aus dem heutigen Ghana und der Elfenbeinküste war.

Seit 1400 war das Asante-Reich die vorherrschende Macht in der Region und wurde durch Goldminen und schließlich durch den Sklavenhandel mit europäischen Händlern reich. Die von ihren Sklavenhaltern als Koromantee bezeichneten Menschen wurden während einer Reihe von Kriegen zwischen dem Fante- und dem Asante- (eher bekannt als Aschanti-) Staat häufig gefangen genommen. Das bedeutete, dass viele der so genannten Koromantee militärische Gefangene mit militärischer Ausbildung und Erfahrung waren, und einige von ihnen nutzten ihre Führungsqualitäten und taktischen Fähigkeiten, um Aufstände gegen ihre Sklavenhalter zu organisieren.

Was sagt uns das nun über Onesimus? Die Wahrscheinlichkeit, dass er ein Kriegsveteran war, ist überdurchschnittlich, obwohl er auch ein ziviler Gefangener

gewesen sein könnte. In beiden Fällen handelte es sich um einen Mann, der bereits schreckliche Dinge gesehen und überlebt hatte. Er könnte entweder Fante oder Asante gewesen sein; beide Gruppen sind Teil der größeren Akan-Bevölkerungsgruppe, und die Europäer machten keinen Unterschied.

Onesimus beschreibt Pocken-Impfung

Die Pocken waren eine der verheerendsten Krankheiten, die die Menschheit kannte, und verursachten Millionen von Todesfällen, bevor sie ausgerottet wurden. Zu den frühen Behandlungsmethoden gehörten pflanzliche Heilmittel, Aderlass und sogar das Trinken großer Mengen von Bier!

Im Jahr 1716 beschrieb Onesimus Mather ein Impfverfahren, dem er und andere Mitglieder seiner Gesellschaft in Westafrika unterzogen worden waren. Er erklärte, dass man den Eiter einer infizierten Person in eine offene Wunde am Arm reiben sollte, um zu verhindern, dass man sich mit Pocken infiziert.

Dies war keine Impfung, bei der ein weniger gefährliches Virus ausgesetzt wird, um eine Immunität zu erzeugen, aber es aktivierte eine Immunreaktion und schützte in den meisten Fällen vor der Krankheit. Dieser Vorgang wird auch als Variolation bezeichnet.

Mather war fasziniert. Er erforschte die Methode und entdeckte, dass sie in China, der Türkei und in Afrika bei den Menschen südlich der Sahara schon lange praktiziert wurde. Er bekehrte sich und verbreitete die Nachricht in Massachusetts in der Hoffnung, dass die Pocken verhindert werden könnten.

Mathers weiße Mitbürger*innen in Boston waren jedoch nicht so begeistert wie er. Sie machten sich über diese Methode lustig, weil sie der afrikanischen Medizin und Onesimus Motiven misstrauten.

Religiöse Führer waren außerdem der Meinung, dass die Impfung ein Affront gegen Gott sei, weil sie in die göttliche Vorsehung eingreife. Mathers Ruf wurde dadurch ernsthaft geschädigt, und auf sein Haus wurde sogar ein Sprengstoffanschlag verübt!

Pocken treffen Boston

Einige Jahre später bekam Mather die Chance, sich zu rehabilitieren. Als 1721 in Boston die Pocken ausbrachen, warb er für das Impfverfahren von Onesimus und begann zusammen mit dem Arzt Zabdiel Boylston, es anzuwenden.

Zabdiel Boylston impfte zunächst seinen 6-jährigen Sohn und zwei seiner Sklaven. Während der Pockenepidemie in Boston half er dann, insgesamt 280 Menschen zu impfen.

Unter den Geimpften starben nur 6 Patienten (2,2 %). Verglichen mit den 844 Todesfällen unter den 5 889 nicht geimpften Pockenpatienten (14,3 %) war der Gesamterfolg des Impfverfahrens eindeutig.

Das Vermächtnis von Onesimus und den Pocken

Der medizinische Durchbruch während des Pockenausbruchs von 1721-22 in Boston war wegweisend für die Impfung. Im Jahr 1796 entwickelte Edward Jenner einen Pockenimpfstoff, der später in Massachusetts obligatorisch werden sollte.

Ohne Onesimus' Wissen und seine Bereitschaft, es weiterzugeben, hätten noch Hunderte von Menschen den Pocken zum Opfer fallen können.

Hat Onesimus den Erfolg der Technik, die er Mather vorstellte, noch erlebt? Das ist nicht klar. Über sein späteres Leben ist nichts bekannt, außer dass er sich von Mather teilweise freikaufen konnte, aber auch darüber ist wenig bekannt. Fest steht, dass das von ihm weitergegebene Wissen Hunderten von Menschen das Leben rettete und schließlich zur Ausrottung der Pocken führte. In einer Umfrage des Boston Magazine aus dem Jahr 2016 wurde Onesimus unter den 100 besten Bostonern aller Zeiten aufgeführt.

Im Jahr 1980 erklärte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) die Pocken dank weltweiter Immunisierungsmaßnahmen für vollständig ausgerottet. Die Pocken sind nach wie vor die einzige Infektionskrankheit, die vollständig ausgerottet wurde.

2. Was ist das Problem?

Das Problem sind die Verzerrungen und Auslassungen in der Berichterstattung über den Ursprung der Impfung(en). Ich zitiere hier dreimal die Weltgesundheitsorganisation (WHO) von ihrer eigenen Website:

„Seit mindestens dem 15. Jahrhundert haben Menschen in verschiedenen Teilen der Welt versucht, Krankheiten vorzubeugen, indem sie absichtlich gesunde Menschen den Pocken aussetzten - eine Praxis, die als Variolation bekannt ist (nach einem Namen für Pocken, 'la variole'). Einigen Quellen zufolge wurden diese Praktiken bereits 200 v. Chr. angewandt.“

„1721 brachte Lady Mary Wortley Montagu die Pockenimpfung nach Europa, indem sie darum bat, ihre beiden Töchter gegen Pocken impfen zu lassen, wie sie es in der Türkei beobachtet hatte. Im Jahr 1774 gelang Benjamin Jesty ein Durchbruch. Er testet seine Hypothese, dass eine Infektion mit Kuhpocken - einem Rindervirus, das auf den Menschen übertragbar ist - vor Pocken schützen kann.“

„Im Mai 1796 erweitert der englische Arzt Edward Jenner diese Entdeckung und impft den achtjährigen James Phipps mit Material, das er aus einer Kuhpockenwunde an der Hand eines Milchmädchens gewonnen hat. Trotz einer lokalen Reaktion und eines mehrtägigen Unwohlseins erholte sich Phipps vollständig. Dr. Edward Jenner entwickelte den weltweit ersten erfolgreichen

Impfstoff. Er fand heraus, dass Menschen, die mit Kuhpocken infiziert waren, immun gegen Pocken waren.

Im ersten Zitat fällt auf, dass erwähnt wird, dass Menschen in verschiedenen Teilen der Welt bereits vor dem 15. Jahrhundert versucht haben, Krankheiten durch Variolation vorzubeugen, ohne zu erwähnen, wie erfolgreich diese Versuche waren. Diese Formulierung hinterlässt den Eindruck, dass es sich um bloße Versuche handelte, die keine positiven Ergebnisse brachten, obwohl diese Praktiken tatsächlich dazu beitrugen, Krankheiten zu verhindern und mehrere Jahrhunderte lang Leben zu retten. Diese Auslassung ist für die Darstellung der *weißen* Vorherrschaft von entscheidender Bedeutung. Auch die Verwendung des Ausdrucks „Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt“ macht deutlich, dass es sich um Schwarze, Indigene und Menschen of Color aus der ganzen Welt und somit nicht um *weiße* handelt. Aus diesem Grund werden weder bestimmte Königreiche oder Staaten noch bestimmte Personen erwähnt, was auf eine Homogenisierung (ein Prozess, bei dem Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt in eine Kiste gesteckt werden) und Namenlosigkeit hindeutet. Andererseits werden die *weißen*, die im zweiten und dritten Zitat genannt werden, ausdrücklich erwähnt.

Im zweiten Zitat wird zwar erwähnt, dass Lady Mary Wortley Montagu das Wissen über die Praxis des Impfens aus der Türkei nach Europa gebracht hat, aber Benjamin Jesty wird als derjenige genannt, der mit dieser Praxis den Durchbruch geschafft hat - eine typische Auslassung der Urheber*innen.

Im dritten Zitat wird der Arzt Edward Jenner erwähnt, der die Entdeckung von Benjamin Jesty weiterentwickelt hat, ohne auf die Türk*innen einzugehen, die diese Praxis seit Jahrhunderten praktizierten. Weiter heißt es, Edward Jenner habe den ersten Impfstoff der Welt entwickelt, ohne den grundlegenden Beitrag von Onesimus zu seiner so genannten Erfindung zu erwähnen. Das Bekanntwerden einer bereits bestehenden Praxis kann keine Entdeckung sein, denn nichts, was bereits existiert, kann von irgendjemandem entdeckt werden, wie im Fall von Benjamin Jesty. Eine bereits bestehende Praxis zu verbessern, indem man sie auf eine andere Ebene bringt, ist keine Erfindung wie im Fall von Onesimus und Edward Jenner. Dies sind weiße Fantasien der Vorherrschaft, die sich weigern, die enormen und wertvollen Beiträge anzuerkennen, die Schwarze, Indigene und Menschen of Color zur menschlichen Zivilisation geleistet haben und weiterhin leisten.

3. Was muss sich ändern?

Der eurozentrische Ansatz beim Erzählen von Geschichten muss sich ändern. *weiße* Menschen in den Mittelpunkt fast aller Geschichten über menschliche Errungenschaften zu stellen, erweist der Menschheit einen Bärendienst. Die eurozentrische Geschichtsschreibung hat ein Bild von dieser Welt gezeichnet, in dem die Europäer*innen zuerst durch die griechische Zivilisation zivilisiert wurden und dann aufbrachen, um den Rest der Welt zu erforschen und die Zivilisation einzuführen, wobei Afrika der letzte Kontinent war, der von den Europäer*innen erforscht wurde. In der Tat waren es die Afrikaner*innen, die die frühesten

Zivilisationen errichteten, und danach gingen die alten Europäer*innen nach Afrika, um in den Tempelkollegien von „Waset und Ipet Isut“, wo die Griechen in ein breites Bildungsmodul aufgenommen wurden, das sowohl die esoterischen als auch die praktischen Wissenschaften umfasste, viele Dinge von den Afrikanern zu lernen. Im Gegensatz zu den europäischen Historiker*innen von heute haben die antiken Historiker*innen selbst den Afrikaner*innen nie die Anerkennung für ihre Ausbildung versagt. So schrieb beispielsweise Aristoteles, dass „Ägypten die Wiege der Mathematik war“. Es gibt auch die so genannte Entdeckung Amerikas durch Christoph Kolumbus, obwohl die einheimischen Gesellschaften bereits vor Kolumbus' Ankunft existierten und Hochkulturen aufgebaut hatten.

Kurz gesagt, angefangen bei den verehrten griechischen Gelehrten und Philosophen wie Sokrates, Aristoteles, Hippokrates, Thales, Pythagoras, Plato und anderen, die alle nach Ägypten gingen, um von den Afrikanern zu lernen, bis hin zur angeblichen Entdeckung Amerikas durch Christopher Comombus und dem Fall von Onesimus in den Vereinigten Staaten von Amerika und der zentralen Rolle, die er bei der Entwicklung von Impfungen dort spielte, wird eine lange Tradition und Tendenz deutlich, Schwarze, Indigene und Menschen of Color aus den Geschichten über die Beiträge zur menschlichen Zivilisation und zum Fortschritt auszuschließen. Genau diese Tradition und dieser Trend des Weglassens muss sich im 21. Jahrhundert ändern.

4. Wie können sich die Dinge ändern?

Weißer Gesellschaften müssen sich mit der Tatsache abfinden, dass sie weniger als 10 % der Weltbevölkerung ausmachen und dass Schwarze, Indigene und Menschen of Color einen enormen Beitrag zur menschlichen Zivilisation geleistet haben, der gefeiert werden muss. Weiße Gesellschaften sollten sich nicht von den Beiträgen anderer zur menschlichen Zivilisation einschüchtern lassen, denn dadurch wird ihnen nichts weggenommen. Der erste Schritt wäre jedoch, unsere gemeinsame Menschlichkeit zu akzeptieren. Auf diese Weise würde der Prozess der Anerkennung unserer Beiträge automatisch und schmerzlos werden. Geschichten müssen also erzählt werden, ohne Schwarze, Indigene und Menschen of Color, die zu ihnen beigetragen haben, außen vor zu lassen. Die Praxis der Verzerrung sollte durch Richtigstellung und Kontextualisierung ersetzt werden, während die Praxis des Auslassens durch Benennung und Verherrlichung ersetzt wird. Wir sind eine große Menschheitsfamilie und sollten alle in den Genuss der Früchte unserer Arbeit kommen und dafür geehrt werden, unabhängig von unserer Herkunft.

Auf der anderen Seite müssen sich Schwarze, Indigene und Menschen of Color daran gewöhnen, sich selbst zu behaupten, sich alle Diskurse, die uns betreffen, zu eigen zu machen und unsere eigenen Geschichten mit Leidenschaft und Würde zu erzählen. Das Wissen um die Beiträge unserer Vorfahren ist sehr ermächtigend, und aus diesem Grund sollten wir die Aufgabe, die Geschichten ihrer Beiträge zur menschlichen Zivilisation zu erzählen, sehr ernst nehmen. Auf diese Weise können wir uns von ihren Errungenschaften inspirieren lassen, um heute noch größere Erfolge zu erzielen. Nur wenn wir dafür sorgen, dass die Beiträge unserer Vorfahren zählen, werden wir gezählt und können dafür sorgen, dass wir künftigen Generationen lebendige Vermächtnisse hinterlassen.

Lawrence Nana Yaw Oduro-Sarpong

Quellen:

www.madeinafricabrand.com

www.who.int

Van sertima

Manisha Kabi (www.epic.utoronto.ca)

Fiona N. Smith (www.forbes.com)

René F. Najera, DRPH (www.historyofvaccines.org)

Erin Blakemore (www.history.com)